

**Ansprache Bürgermeister Karl Heinz Simon**  
**Kundgebung für den Erhalt Krankenhaus Zell**  
**10.03.2019**

---

Seit 133 Jahren ist das Krankenhaus Zell der Eckpfeiler unserer medizinischen Versorgung und wir finden dort professionelle medizinische Hilfe! Dies verdanken wir dem Orden der Dernbacher Schwestern als Träger und den über 300 kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieses Hauses! Sie leisten hier mit großem Einsatz eine hervorragende Arbeit! Dafür möchte ich zu Beginn einmal DANKE sagen! Den Ärzten, den Pflegekräften, allen, die hier arbeiten, und auch dem Träger!

Sie, liebe Mitarbeiter, ziehen, viele von Ihnen seit Jahrzehnten, den Karren. Ohne Sie geht NICHTS! Das darf man nicht vergessen! Wir teilen Ihre Sorgen um ihren Arbeitsplatz, auch um die Zukunft Ihrer Familien. Wir stehen hinter Ihnen. Die heutige Kundgebung soll auch Ihnen den Rücken stärken im Kampf um Ihren Arbeitsplatz!

„Wie vom Schlag getroffen!“ So ging es uns allen, als wir vor sechs Wochen die Nachricht von der finanziellen Schieflage des Krankenhaus-Trägers erhalten haben. Seitdem herrscht bei den Menschen in der Region große Unruhe, ja Angst, hinsichtlich der Zukunft unserer wohnortnahen stationären medizinischen Versorgung. Es gibt kein anderes Thema mehr.

Rund 3.000 Menschen haben zwischenzeitlich eine Online-Petition gezeichnet, daneben werden überall Unterschriften für den Erhalt des Krankenhauses gesammelt. Der Verbandsgemeinderat und die Bürgermeister unserer Gemeinden haben einstimmig eine Resolution zum Erhalt des Krankenhauses beschlossen und Forderungen an den Krankenhausträger, insbesondere jedoch an die Krankenkassen als Kostenträger, die Bundes- und Landespolitik und an all diejenigen gerichtet, die mit uns für den Erhalt des Krankenhauses kämpfen können.

Eine Schließung des Krankenhauses hätte auch negative Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Zell! Deshalb stehen auch unsere Betriebe fest zum Krankenhaus und ebenso unsere Vereine.

Wir spüren eine überaus große Welle der Solidarität für das Krankenhaus in der ganzen Bevölkerung. Wir Menschen in der Region stehen zu UNSEREM Krankenhaus!

Und es ist ein tolles Zeichen, dass auch in Wahlkampfzeiten alle politischen Gruppierungen, CDU, SPD, FWG und FDP, zusammenhalten und für das Krankenhaus gemeinsam Seite an Seite kämpfen und zu dieser Kundgebung aufrufen! DANKE!

Gemeinsam wollen wir den Blick der Öffentlichkeit auf unsere Sorgen vor der Zukunft der medizinischen Versorgung hier in der Region richten. Und dass so viele Menschen heute Nachmittag bei Sturm und Regen hierhin gekommen sind, macht mich auch etwas stolz:

Es geht hier nicht um die fünfte Klinik in der Großstadt – es geht um die einzige Klinik für die Menschen im Zeller Land und darüber hinaus! Sie ist UNVERZICHTBAR - und zwar nicht nur aus unserer persönlichen und subjektiven Sicht heraus betrachtet.

Es geht uns auch nicht darum, einfach nur an etwas festzuhalten, an das wir uns bloß gewöhnt haben, weil es einfach schon immer da war! Es geht nicht um ein, in neudeutsch formuliert, „Nice to have!“, also etwas das schön ist, wenn man es hat – und wenn nicht, dann ist es halt eben so!

Es geht nicht um eine Luxus-Versorgung! NEIN – es geht um wesentlich mehr! Mit dem Klinik-Simulator der gesetzlichen Krankenversicherungen kann man die Situation simulieren, wenn es das Krankenhaus in Zell nicht (mehr) geben würde. Das Ergebnis: Erschreckend! Eine Katastrophe für die medizinische Versorgung der Menschen hier! Rund 14.000 Menschen hätten einen Weg von mehr als 30 Minuten bis zum nächstgelegenen Krankenhaus der Grundversorgung. Das Krankenhaus Zell ist UNVERZICHTBAR – so das Ergebnis.

Es geht jedoch noch um viel mehr: es geht um die Notfallversorgung, den Schlaganfall, den Herzinfarkt – wir wissen alle, dass es hier auf Minuten ankommt! Da konnte das Zeller Krankenhaus - und es ist da top ausgestattet - bislang viele, viele Leben retten! Und gerade bei der Notfallversorgung geht es um weit mehr als die Menschen in der VG Zell; die Betroffenheit reicht mangels spezieller Ausstattung in benachbarten Krankenhäusern über unsere Grenzen hinaus.

Da reden wir schnell über mehrere Zehntausend Menschen, für die das Krankenhaus Zell im Notfall DIE Anlaufstelle ist, und bleiben muss. Sonst reden wir im Notfall über Entfernungen, die, übertragen auf Mainz, Koblenz oder Ludwigshafen zu einem Aufschrei im ganzen Land führen würden! Das würde sich dort niemand bieten lassen – das dürfen wir auch hier nicht zulassen!

Ich appelliere daher an die Krankenkassen als Kostenträger, die gesetzlichen Instrumente, ich nenne als Beispiel die Sicherstellungszuschläge, zu nutzen und die auskömmliche Finanzierung von kleinen Krankenhäusern im ländlichen Raum, wie hier in Zell, sicherzustellen.

Die Voraussetzung hierfür liegt vor, da das Krankenhaus Zell für eine flächendeckende Basisversorgung, wie von den gesetzlichen Krankenkassen selbst bestätigt, unverzichtbar ist. Für die Unterstützung in dieser Frage durch unsere Gesundheitsministerin bin ich sehr dankbar!

Die Krankenkassen haben die gesetzliche und moralische Verpflichtung, die Beiträge ihrer Mitglieder (also auch UNSERE Beiträge – das Geld der Menschen, die hier wohnen und die heute hier stehen) so einzusetzen, dass es in der Grund- und Notfallversorgung keine Zwei-Klassen-Versorgung zwischen städtisch und ländlich geprägten Regionen gibt.

Wir im ländlichen Raum haben den gleichen Anspruch auf Zugang zu medizinischen Leistungen in akzeptabler Entfernung. Dies ist im wahrsten Sinne des Wortes überlebenswichtig für die Menschen und damit für die Region. Wir Menschen hier in der Region rund um Zell sind keine Patienten zweiter Klasse!!! Der Tod von Menschen darf nicht in Kauf genommen werden! Geschäft darf nicht vor Gesundheit gehen!

Ich appelliere auch an den Träger (und über diese dann an die Gläubiger), bei der laufenden Restrukturierung des Unternehmens auch die wohnortnahe stationäre medizinische Versorgung im Blick zu behalten. Im Sanierungsplan dürfen nicht ausschließlich betriebswirtschaftliche Kennzahlen eine Rolle spielen.

Eine Schließung oder radikale Verkleinerung der Einrichtung darf auf keinen Fall das Ergebnis der Neustrukturierung sein. Dies gilt auch für einen möglichen Partner oder bei einem Verkauf des Krankenhauses für einen möglichen künftigen Träger!

Ich appelliere aber auch an die Politik im Bund und im Land, sich dafür einzusetzen, dass die Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen so gestaltet werden, dass auch kleinere Krankenhäuser im ländlichen Raum eine Überlebenschance haben. Unser Grundgesetz schreibt die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse vor. Diese fordern wir ein!

Wie dies im Einzelnen aussieht - Notfallversorgung, Links-Herz-Katheter, Stroke Unit, Innere Medizin, Chirurgie oder Anderes. Wir sind offen für Veränderungen, die den Standort und die stationäre medizinische Versorgung unserer Bevölkerung sichern. Dies darf aber nicht durch radikalen Abbau geschehen, (das ist auch unsere große Sorge), sondern nur durch sinnvolle Ergänzung oder Umgestaltung.

Dafür treten wir ein – dafür sind wir heute Nachmittag alle hierhin gekommen, um dies laut und vernehmbar deutlich zu machen! Wir wollen, wir brauchen, und wir fordern den Erhalt des Krankenhauses Zell!

Ohne Wenn und Aber. PUNKT!